
Rutger MEIJER (NL)

11/07/2007

Übersetzung: Gerda MATTHIESSEN-GARBERS

Verantwortung und Hilflosigkeit

Das Wort Verantwortung hat viele verschiedene Bedeutungen. Ich möchte mit Ihnen gemeinsam über zwei davon, Verantwortung und Hilflosigkeit, nachdenken.

Lassen Sie uns über die Bedeutung der Verantwortung in Beziehung auf die Entfaltung einer Person nachdenken. Wir sollen auch Verantwortung für unseren Mitmenschen als eine ganze Person übernehmen. Wir sind sehr auf ihn angewiesen in Bezug auf unser Wohlbefinden und unsere Entwicklung. In gleicher Weise hängt auch er in seiner vollen Entwicklung zu einer Person von uns ab. Das Wort Verantwortung setzt voraus, dass man über seine Handlungsweise nachdenkt und dass man ein Ziel vor Augen hat; dass wir tatsächlich vernünftig sind. Wenn wir darin übereinstimmen, dass wir, wenn wir dabei sind, unseren Langzeitinteressen zu schaden, dank unseres Verantwortungsbewusstseins eine Korrektur vornehmen können. Verantwortung, so verstanden, bewahrt uns vor einer kurzsichtigen Sichtweise.

Aber Verantwortung ist eine noch gewichtigere Angelegenheit. Ich denke an unsere Verantwortung vor Gott. Nach Bonhoeffer sorgt Gott für seine Schöpfung durch unsere Übernahme von Verantwortung. Hier haben wir ein Verbindungsglied zwischen Verantwortung und Gott. Die Frage nach Verantwortung wird sofort zu einer Angelegenheit des Glaubens; wie soll ich leben?

Die Tatsache, dass „das Reich Gottes nahe herbeigekommen“ ist, ist ein wichtiges Thema im christlichen Glauben. Wenn Gott uns in den Dienst nimmt, sein Werk, seine Schöpfung zu bewahren und sein Reich ins Licht zu bringen, versetzt uns unsere Verantwortung auf den Weg Gottes. Gott hat uns die Freiheit gegeben, unsere Verantwortung zu übernehmen und unser Leben nach unserer Wahl zu führen. Verantwortung bedeutet, um es auf den Punkt zu bringen, das Interesse an freien Individuen, die abhängig von Gott und dabei ganz und gar Mensch sind. Der Gesprächsgegenstand dieser Tagung passt sehr gut zur Medizin der Person, wo wir über die Geburt und die Entwicklung einer Person diskutieren. Die Frage nach der Verantwortung in einem christlichen Kontext versetzt uns auf einen Weg mit unseren Mitmenschen, einen Weg in die Zukunft, der auch spätere Generationen umfasst.

Ich habe das Wort Hilflosigkeit als Teil des Titels gewählt, weil das Böse nicht einfach verschwindet, wenn man verantwortlich handelt. Beispielsweise glaube ich, dass die Häresie des Plagiats, die Idee, dass Menschen von Grund auf gut seien, ein weit verbreiteter Irrtum der sog. Aufklärung seit der Zeit der Romantik ist. Hilflosigkeit reicht aus, um uns in den Ruin unseres gesteckten Zieles zu führen. Hilflosigkeit überzeugt uns, dass das Böse unentrinnbar ist. Wir sind oft gezwungen, zwischen zwei Übeln zu wählen. Ich möchte Ihnen einige Beispiele aus Nettys Praxis dazu anbieten. Sie bringen unsere Diskussion spielend zu eigenen Erfahrungen.

1.Beispiel

Jeder ist offensichtlich verantwortlich für seine eigene Gesundheit. Gegenwärtig wird Gesundheit oft bedroht durch Fettleibigkeit, einer Situation, die etwas mit gutem Essen und viel Wein zu tun hat. Würde das geschehen, wenn wir genügsamer wären? Wir sind nicht nur Leib. Freundschaften und gute Beziehungen sind eben so wichtig wie Nahrung. Was sollen wir wählen, wenn eine Freundschaft am besten im Zusammenhang mit guten Mahlzeiten gedeiht? Die Frage ist trivial und in der Auseinandersetzung damit könnte man in der Abwechslung von Tagen des Überflusses und des Fastens eine angemessene Lösung finden. Aber es bleibt eine merkwürdige Tatsache, dass nämlich eine Lücke klafft zwischen den Bedürfnissen von Körper und Seele und dem Problem, abwechselnd zu fasten und zu schlemmen.

2.Beispiel

Netty hat einem ihrer Patienten verboten zu rauchen, um seine angeschlagene Gesundheit nicht noch weiter zu gefährden. Der Patient stimmte zu aber entdeckte dann, dass er dadurch aller Lebensfreude beraubt war und depressiv wurde. Die Depression ließen ihn an Selbstmord denken. Er wollte sich aufhängen. Als er dann mit dem Seil unter seinem Arm zu seiner Befreiung schritt, erinnerte er sich, dass seine Frau ihn liebt und dass sie seinen Tod sehr bedauern würde. Er gab den Plan auf, aber danach begann er wieder zu rauchen. Die Liebe seiner Frau und seine Dankbarkeit waren verantwortlich für seine Rettung.

3.Beispiel

Netty hatte einen Patienten, der Alkoholiker war, der dank der Liebe seiner Frau und seiner Söhne seine Abhängigkeit überwinden konnte. Er bekam Speiseröhrenkrebs; sogar seine Zunge war befallen und musste teilweise entfernt werden. Er wurde durch einen Schlauch ernährt und seine Aussprache wurde schwerfällig. Die Beziehung zu seiner Frau und seinen Söhnen blieb bis zur Entscheidung des Chirurgen für die Operation intakt. Sie haben ihn nicht auf der Strecke gelassen, eine Entscheidung, die bei dem Ernst der Situation durchaus verständlich gewesen wäre. Die Liebe seiner Familie trägt ihn. Durch Liebe haben sie ihre Verantwortung zum Ausdruck gebracht.

4.Beispiel

Ein großer Mann, stattlich und wohlbeleibt, kommt zu Nelly in die Sprechstunde. All sein Kummer und seine Krankheit waren auf seine Fettleibigkeit zurückzuführen. Eine Gewichtsreduktion ist lebensnotwendig für ihn. „Frau Doktor“, sagt er, „sagen Sie mir alles, was sie wollen außer, dass ich abnehmen soll.“ Sein extremes Übergewicht kann nicht ignoriert werden, wenn er denn glücklicher und gesünder werden will. Er will Verantwortung für seine Gesundheit übernehmen, aber ohne dabei seine Lebensgewohnheiten zu ändern. Sein Psychiater empfiehlt ihm, sich ein Hobby oder eine Freundin zuzulegen, um die „Besessenheit seines Magens“ zu überwinden. Aber bis heute hat sich nichts geändert. Der Grund für seine aussichtslose Situation ist Hilflosigkeit.

In den oben genannten Beispielen spielt Hilflosigkeit eine Rolle. Sie ist vermeidbar. Sie resultiert aus Schwäche, die bei Entscheidungen Verwirrung schafft. Ich möchte nun einige Beispiele aus dem öffentlichen Gesundheitswesen nennen, bei denen Hilflosigkeit unvermeidbar ist, wo sie sogar ein wesentlicher Bestandteil einer Entscheidung ist.

Beispiel 1

Ein Allgemeinmediziner sollte sich an erster Stelle um die Gesundheit seines Patienten kümmern; aber er muss auch die Kosten für die Krankenversicherung im Auge behalten. Viele Patienten möchten zum Spezialisten überwiesen werden (in Holland gibt es die Möglichkeit, einen Arzt direkt zu konsultieren im Rahmen der ersten Ebene; zu Spezialisten, der zweiten Ebene, gelangt man nur durch

Überweisung). Ihre Beschwerden bestehen oft nur aus Klagen. Das Einfachste wäre für einen Arzt, dem Wunsch zu entsprechen; aber dadurch würde er am Missbrauch des ärztlichen Versorgungssystems teilnehmen. Wenn man Verantwortung übernimmt, folgen daraus Auseinandersetzungen mit dem Patienten. So hat jede Entscheidung ihre Nachteile.

Beispiel 2

Die Medizin entwickelt sich weiter im Laufe der Zeit und stellt Methoden zur Verhütung von Kinderkrankheiten zur Verfügung. Die Regierung übernimmt Verantwortung. Es sorgt für Impfprogramme für Neugeborene und auch für ältere Menschen, um sie vor Masern und Wintergrippe zu schützen. Die großen Epidemien, die in Europa bekannt sind, werden vermieden. Dieses ist ein Segen, der durch Wissenschaft ermöglicht wurde. Aber da gibt es eine Schattenseite. Eine Impfung kann in sehr seltenen Fällen fatale allergische Reaktionen auslösen. Die Impfkampagne gegen Influenza hat 2006 in Holland 5 Todesopfer gefordert. Ich schätze, dass etwa 2.500.000 Menschen geimpft wurden und dadurch ca. 1500 bis 2000 Menschen vor der Erkrankung bewahrt wurden (gegengerechnet zu den 5 Todesopfern). Aber man kann nicht argumentieren, um sein Gewissen zu beruhigen, dass die 5, die an den Folgen einer allergischen Reaktion auf die Impfung gestorben sind, nun gerade der Influenza erlegen wären, wenn sie nicht geimpft worden wären. Statistisch stimmen die Gruppen von Allergikern und Menschen mit angeschlagener Gesundheit, die eine Winter-Influenza nicht überleben würden, nicht überein. In diesem besonderen Fall sind Impfungen statistisch gesehen für die Geretteten weitgehend nützlich. Aber je mehr eine Krankheit aus dem Bewusstsein verschwindet, um so mehr erschwert die schwierige Bürde des wenn auch kleinen Prozentsatzes der Todesfälle die Entscheidung, mit der Impfkampagne fortzufahren. Die Zeit wird kommen, dass damit aufgehört werden muss. Die unerfreuliche Schlussfolgerung ist die, dass ein integraler Bestandteil von allem Guten, was getan wird, dieses auch Schaden für einige wenige bedeuten kann. Vorbeugung ist wichtig und ich will auch nicht dafür stimmen, sie aufzugeben; aber ich stimme dem zu, dass Hilflosigkeit zwangsläufig zu unserer Rolle als Wohltäter dazugehört und uns darin zur Bescheidenheit nötigt.

Beispiel 3

Die Gesellschaft wird immer einmal wieder erschüttert durch einen grausamen Mord an einem Kind, der von einem Elternteil verübt wurde, das nach der schrecklich Tat die Leiche versteckte. Jeder ist zutiefst verstört und klagt die Sozialen Dienste an, die versagt haben, anstatt die Verantwortung den Eltern zuzuschreiben. Oft stehen Eltern, die solches Verbrechen begehen, unter Drogen oder leiden an einer nervlichen Erkrankung. Es ist auch wahr, dass die Tat oft vorhergesehen werden konnte und der Mord hätte verhindert werden können, wenn das Kind bei den ersten Anzeichen elterlichen Versagens in eine öffentliche Fürsorge gegeben worden wäre. In Wahrheit wird nur wenigen Eltern angemessen das Elternrecht abgesprochen. Das Recht von Eltern, Kinder aufzuziehen, ist ein natürliches Recht und kann nur mit großer Umsicht und unter Vorbehalt entzogen werden. Die Gesellschaft hat tatsächlich die Wahl zwischen dem Recht des Kindes, in Sicherheit zu leben, und dem der Eltern, ihren Nachwuchs aufzuziehen. Wenn Eltern ihr Elternrecht entzogen wird, kann das nur geschehen, wenn das Kind in Gefahr ist. Wenn später noch ein Kind in die selbe Familie hinein geboren wird, stehen ihnen wieder alle Elternrechte zur Verfügung. Ich erkenne das Gesetz an. Man muss jemandem immer eine zweite Chance einräumen. Aber man weiß sehr wohl im Voraus, dass das Risiko für das Neugeborene, Opfer von häuslicher Gewalt zu werden, groß ist. Dieser Fall lässt erkennen, dass der richtige Weg schmal und gewunden ist. Daraus muss man schlussfolgern, dass ein vernünftiges Gesetz und Menschen guten Glaubens nicht ausreichen, Leiden auszurotten.

Tatsache ist, dass Verantwortung allein nicht ausreicht, Gewalt gegenüber Kindern vorzubeugen. Unsere Anstrengungen sind nicht in der Lage, die Welt in ein Paradies zu verwandeln. Wir können uns nur bemühen, die Hölle zu vermeiden.

Beispiel 4

Wenn ein Ausländer darum bittet, als Flüchtling anerkannt und angenommen zu werden, obwohl er zugibt, an Aids zu leiden, sollte seine Krankheit dann eher als Begünstigung dienen? Wenn er in sein Heimatland zurückgeschickt würde, wäre sein Tod sicher und gewiss. Die Todesbedrohung beeinflusst tatsächlich die Entscheidung für die Aufnahme von Flüchtlingen erheblich. Aber wie kann man im Voraus Vereinbarungen treffen, dass alle in der Welt, von den 40 Millionen Menschen mit positivem HI-Virus, im Prinzip als Flüchtling akzeptiert werden? Das ist unmöglich. Abgesehen von anderen Einwänden wäre die Belastung für das öffentliche Gesundheitswesen zu schwer. Wenn ein Beamter, der für die Einwanderung zuständig ist, zum Zeitpunkt der Entscheidung Informationen über die Ansteckung seines Kandidaten hat, über Aids aber Stillschweigen bewahrt und eine Befürwortung ausspricht, stimme ich dem zu. Aber wenn man daraus eine Regel ableitet, würde ich dieser sofort widersprechen. Das bedeutet, dass ich dem persönlichen Ermessen eines Beamten zustimme, aber bei der gleichen Begründung eine Fixierung durch ein Gesetz ablehne. Trotzdem ziehe ich ein Gesetz vor, auf das man sich bei Folgen von freiwilligen Aktivitäten verlassen kann. Meine Schlussfolgerung: Verantwortung ist nicht blind gegenüber den Konsequenzen von Entscheidungen. Mitleid muss jedoch nicht über Möglichkeiten hinausgehen.

Man könnte leicht noch viele Beispiele über Verantwortung, die mit der rauen Wirklichkeit kollidiert, hinzufügen. Ich werde hier aufhören, damit wir gemeinsam über das nachdenken, was wir aus diesen Beispielen lernen können.

Weiterentwicklung

In Bonhoeffers Fall ist die Verantwortung eng verknüpft mit seinem christlichen Glauben. In seiner Predigt über Psalm 63, die er am 4. Okt. 1931 hielt unter der Überschrift „Persönliche Güte ist wertvoller als Leben“, sagte er, dass Gott für die Erhaltung seiner Schöpfung von Menschen abhinge. Persönliche Verantwortung läuft auf die Aufforderung hinaus, die einen auf den schon angenommenen Weg zurückruft. Durch die Gnade Gottes sind wir in die Schöpfung eingebunden. Gott steuert die Entwicklung seiner Schöpfung durch unser Verantwortungsbewusstsein. Die Folgerung daraus ist, dass wir eingeladen sind, Verantwortung als Gnade zu interpretieren. Eine weitere Konsequenz daraus ist, dass Verantwortung unerlässlich ist, um sich voll zu einer Person zu entwickeln. Die Sicht, Verantwortung als Gnade, die zur vollen persönlichen Entfaltung befähigt, anzusehen, enthält ein Konzept voller Bedeutung. Nach Bonhoeffer beruht unsere Verantwortung auf der Vergebung Gottes. Das bedeutet, dass wir Verantwortung als eine Gabe annehmen müssen, eine Gabe, die uns befähigt, eine Person zu werden. Wir sind erstaunt über die Erkenntnis, dass Gottes Güte uns nicht in erster Linie ein ruhiges Leben beschert, sondern dass sie uns Verantwortung auferlegt. Ich spreche über Verantwortung und Hilflosigkeit. Verantwortung ist eine Last, von der erwartet wird, dass wir sie auf uns nehmen, und, wie ich gesagt habe, ist sie unerlässlich für die Entwicklung und Entfaltung der Person.

Deshalb möchte ich über die Frage nachdenken: welche Vorbedingungen sind geknüpft an Verantwortung? Zunächst möchte ich allerdings noch eine andere Frage stellen: gibt es äußere Bedingungen, die zur Verantwortung führen, oder hängt Verantwortung allein von unserer freien Wahl ab? Ich verweise auf eine Schrift von Arnold Toynbee, um diese Frage zu beantworten. Der Historiker Toynbee diskutiert in seinem Buch, *Zivilisation auf dem Prüfstand*, den Einfluss der Geschichte auf die Seele. Um es kurz zu sagen, weist er mit seinem Finger auf eine Gesellschaft, in welcher sich die Seele (unsere Sehnsucht nach Gott) mit der Zivilisation, in die sie hineingeboren wurde und der dort herrschenden Gesetzgebung zufrieden gibt. Toynbee denkt dabei an das Römische Reich und das Ägypten der Pharaonen. Der Herrscher sieht sich selbst als göttlich an und betrachtet sein Reich und seine Menschen als sein Eigentum, mit dem er nach seinem eigenen Ermessen verfahren kann. Es gibt viel Arroganz und Stolz in der Verherrlichung der eigenen Hände Werk. Wir müssen den Römern und den Ägyptern Anerkennung zollen für den Stolz über ihren Staat, obwohl diese Staaten keinen guten Nährboden für die Entwicklung der Person boten. Die Seele konnte einem Leben, das an die Erde gefesselt war, nicht entfliehen und blieb auf diese Weise unterentwickelt. Toynbee nannte diese Art von Staatswesen Leviathan nach dem biblischen Monster, was das Meer bewohnte und vom Tode

lebte. Das Gegenstück finden wir in einem Staatswesen, in welchem Religion von der Erde losgelöst ist. Toynbee nannte diese Art von Staatswesen Buddhist. Wir ziehen es vor, von einem Manichäischen Staat zu sprechen, der von einer heutigen Form von Christentum abgeleitet wird, in der der Glaube an eine himmlische Seele schädlich für das irdische Leben ist. Ein Teil der gegenwärtigen Christenheit kann in dieser Weise beschrieben werden. Er hat die wichtige Verheißung einer neuen Erde und eines neuen Himmels vom gegenwärtigen Leben auf der Erde losgelöst. Ein gesunder Glaube beeinflusst das Leben durch die Generationen hindurch und kümmert sich auch um materielle Bedürfnisse. Die Not eines Nachbarn bedeutet geistliches Versagen. Das Leben ist ein Geheimnis, das uns in Erstaunen versetzt. Es ist nicht das Werk des Bösen. Ein gesunder Glaube erkennt an, dass der Leib durch Gottes Willen besteht oder, um es in Form einer Glaubensaussage auszudrücken: wir glauben an die Auferstehung des Fleisches.

Lassen Sie mich zu unserer Ausgangsfrage zurückkehren. Unter welchen Umständen kann man am besten Verantwortung übernehmen? Wann sollte man sich im Gegensatz dazu auf die Hilflosigkeit zurückziehen? Nach meiner Ansicht fahren Menschen besser, wenn sie in einer Gesellschaft leben, die Freiheit gewährt. Solch eine Gesellschaft sollte eine Lebensauffassung haben, die die Seele nicht von der Erde loslöst. Dabei würde es sich um eine Gesellschaft handeln, die das geistliche Leben nicht für bedeutsamer hielte als das leibliche. Möge es unsere Hoffnung sein, in einer solchen Gesellschaft zu leben und an ihr festzuhalten!

Ich spreche unter dem Titel, Verantwortung und Hilflosigkeit. Ich möchte jetzt die Bedeutung der Hilflosigkeit betrachten. Ich berufe mich wieder auf die Predigt von Bonhoeffer, in der er erklärt, dass Gottes Vergebung uns durch unsere Verantwortung erreicht. Wir werden zu der Frage geleitet, worin der Wert der Hilflosigkeit besteht. Hat sie keinen anderen Zweck als uns in unseren guten Vorhaben Versagen zu erlauben? Sind dieses die guten Vorhaben, die aus dem Willen Gottes hervorgehen?

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf drei Gründe für unsere Hilflosigkeit lenken:

- 1.) Schwäche kann bedeuten, dass wir unsere Verantwortung nicht akzeptieren. Wir sind selbst hilflos.
- 2.) Der zweite Grund für Hilflosigkeit findet sich dort, wo die Kluft zwischen der Realität und dem gesteckten Ziel zu groß ist. Ich denke da z.B. an den Flüchtling mit Aids. Nach meiner Ansicht scheitern viele Projekte daran, dass Realität und Ideal zu weit voneinander getrennt sind. Ich bin überzeugt, dass dieses eine wahre Falle für Idealisten ist.
- 3.) In meinem 3. Beispiel ist Hilflosigkeit vermischt mit guten Vorhaben. Ich denke dabei an die Impfkampagnen. Der Tod einer kleinen Zahl von Menschen kann nicht von der Sicherheit für die Mehrheit abgetrennt werden. Hilflosigkeit dieser Art ist Teil des Lebens. Sie ist eine Quelle der Sorge. Ich hoffe, dass sie uns nicht unfähig macht oder uns in die Resignation führt. Ich hoffe, dass uns die gesunde Seite der Unruhe wachsam erhält. Unruhe selbst ruft uns dazu auf, die Predigt von Bonhoeffer zu beachten. Bonhoeffer spricht von Unruhe als einer Gnade. Bonhoeffer besingt nicht als Einziger die Unruhe. Wir singen in der Kirche ein Lied mit einer ähnlichen Aussage. „Ist unsere Unruhe, oh Gott, Deine Gnade?“ Wenn Bonhoeffer Religion verurteilt und lieber von Glaube spricht, ist das vielleicht der Grund, weil Religion uns unbeschwert sein lässt, aber Glaube Unruhe verursacht. Das ist so, weil der Glaube uns immer ein paar Schritte auf dem Wege zu führen sucht, den Jesus uns klagemacht hat. Die Europäische Kultur verdankt ihr Wachstum und ihren Glanz dieser Unruhe. Dadurch hat sie durch mehrere Jahrhunderte hindurch sowohl die Gefahr des Leviathan als auch die des Manichäismus vermieden. Der Erfolg der Person rührt von dieser Entwicklung her. Das Individuum ist fest verankert auf der Erde und gleichzeitig offen für Gott.